

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 176.

Montag, 2. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 29. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 2. August 1909.

—* Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Juli 1909 2494 Einzahlungen im Betrage von 185891 M. 17 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 1101 Rückzahlungen im Betrage von 176102 M. 23 Pf. Neue Einlagebücher wurden 283 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 208 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 313978 M. 6 Pf. und die Gesamtausgabe 339380 M. 95 Pf.

—* Der gestrige Sonntag gehörte zwar bereits dem August an, mit seinem Wetter, das er brachte, erwies er sich aber noch als ein würdiger Mitglied des Juli. Ein „Guß“ folgte am Vormittag dem andern, sobald die Aussicht auf ein gutes Sonntagswetter bald ganz vernichtet erschien. Nachmittags konnte man, wenn die Witterung auch unsicher blieb, aber doch einen Spaziergang riskieren. Es ließ sich sogar vortrefflich wandern, denn der häßliche, herbliche Wind der letzten Tage belästigte einen nicht mehr, auch der Staub war völlig gelöst und die Temperatur war warm. Für die Landwirtschaft dürfte der Regengott mit seiner Wohlthat allmählich doch zur Plage werden. Von einer Anzahl Felder hatte das in Puppen stehende Korn noch nicht eingefahren werden können, und Weizen, Hafer und Gerste stehen vielfach noch recht grün an. Ueppig sehen dagegen die Wiesen aus, auf denen sich jetzt auch zahlreiche Kinder der Flora tummeln, die mit ihren bunten Köpfchen freundlich zwischen den grünen Halmen hervorlugen. Ein herzerfreuender Anblick. Den trübten Tag krönte schließlich noch ein schöner Abend. In der siebenten Stunde wurde es am westlichen Himmel allmählich lichter, die untergehende Sonne brach noch für kurze Zeit hervor und vergoldete mit ihrem Scheine die Landschaft. Im Osten aber stand noch lange eine drohende, schwarze Wolkenwand.

—* Der im Gendarmenblatt vom Königl. Amtsgericht Frankenberg wegen Diebstahls gesuchte Gefährlicher Steiler wurde von der hiesigen Polizei als in Leipzig wohnhaft ermittelt.

—* Gestern abend erregte bei den Passanten der Niederlagsstrolche ein Mann Kergernis, der in der Nähe des Postamts 2 auf den Stufen eines Hauses saß und schlief. Als er von einem Schutzmann aufgefordert wurde, sich zu entfernen, weigerte er sich, dieser Weisung Folge zu leisten, beleidigte vielmehr den Beamten und erging sich in Drohungen gegen ihn. Der Schutzmann sah sich infolge dessen genötigt, den Menschen zu fesseln. Dieser setzte aber seiner Wegführung den größten Widerstand entgegen und versuchte sogar, sich an dem Schutzmann tätlich zu vergreifen. Der Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf. Der Widerspenstige, ein ziemlich robuster und starker Mann, ist ein Osenfejer namens Himmelsbach aus Bresslau.

—* Zu der größeren Uebung der Eisenbahnbrigade bei Rähnitz konnten wir folgendes erfahren: Der Bahnlörper, den die Brigade herstellen wird, wird unterhalb der Station Weißig, wo er Anschluß an die Dresden—Leipziger Linie erhält, beginnen. Nach einer Länge von etwa einem halben Kilometer mündet er in die Gleisanlage der Chemischen Fabrik von Heyden in Rähnitz, die zu einem Teil mit benutzt wird. Von der Heydenschen Gleisanlage zweigt dann der Bahnlörper wieder ab und wird bis zu der Eisenbahnbrücke geführt, die die Brigade zwischen der Chemischen Fabrik von Heyden und dem Bahrmannschen Gasthofe in Rähnitz über die Elbe schlagen wird. Bereits am 7. August dürfte mit der Verquartierung der Brigade in Rähnitz und dessen Umgebung begonnen werden. Die Materialanlieferung wird Anfang nächster Woche beginnen; es werden etwa 500 Eisenbahnwaggons mit Material erwartet.

—* Der Elbwasserstand dürfte bis morgen eine abermalige Steigerung von etwa einem halben Meter erfahren.

—* Der in Gröba bedienstete Hausburche U. aus Nöbberau hat sich vergangene Nacht hinter dem „Waldschützen“ in Nöbberau vom Zuge überfahren lassen.

—* Der mit Steinen beladene Kahn Nr. 38 des Schiffseigners Arnold in Moritz ist in der Nacht zum Sonntag in Rähnitz, an der Stelle, wo er Feierabend gemacht hatte, gesunken. Es ragen nur noch der Steven und das Steuer aus dem Wasser heraus. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt. Die Ladung des Kahnens war nach Riesa bestimmt.

—* Zu den kriegsmäßigen Uebungen im Brückenbau, über die wir bereits in voriger Nummer berichteten, brach unser hiesiges Pionierbatalion am Freitag früh um 8 Uhr hier auf und nahm 6 Pontons auf Wagen mit. Die anderen zum Bau der Brücke benötigten Pontons schleppte ein Kettendampfer bergwärts. Nach einigen Vorbereitungen wurde unmittelbar neben der Fähr zwischen Seußlitz und Niederlommahsch zunächst auf Seußlitzer Seite mit dem Bau der Brücke und kurz darauf auch auf Niederlommahscher Seite begonnen. In 50 Minuten war das Werk vollendet. Gegen einhalb zwölf Uhr löste man es wieder auf und gab den Strom an dieser Stelle für den ganzen Verkehr wieder frei. Die Brücke bestand aus 26 Pontons. Am Sonnabend früh 1/7 Uhr begann das Batalion mit dem Bau der Schiffbrücke bei Merschwitz. Das Aufbauen war gegen mittags 1 Uhr beendet. Vom Rgl. Sächsischen Generalstabe wohnten der Uebung die Herren Major Brehne und Oberleutnant Geiler bei. Nach 3 Uhr war man bereits mit dem Abbruch der Brücke fertig und das Batalion marschierte wieder nach seiner Garnison zurück. Die Uebung hatte viele Zuschauer angelockt.

—* Der kommandierende General, General der Artillerie von Pirchbach traf gestern auf dem Truppenübungsplatz Reithain ein, um am 2. und 3. August den Regimentsbesichtigungen des Karabinier-Regiments und des Ulanen-Regiments Nr. 18, sowie am 4. August dem Prüfungsschießen des Ulanen-Regiments Nr. 21 und dem der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19 beizuwohnen. In Begleitung des Generals befindet sich der Chef des Generalstabes Oberleutnant Leuthold. Vom 1. bis 3. wird sich ferner der Hauptmann im Generalstabe Kilmann und am 4. der Adjutant im Generalkommando Major Müller in der Begleitung des Generals befinden. — Der Kommandeur der 2. Division Nr. 24, General der Infanterie v. Wilsa, begab sich gestern abend als Leipziger, Dresdener Bahnhofs, nach dem Truppenübungsplatz Reithain, um heute den 2. August, der Besichtigung des Karabinier-Regiments, Dienstag, den 3. August, derjenigen des Ulanen-Regiments 18, sowie dem Prüfungsschießen des Karabinier-Regiments beizuwohnen. In seiner Begleitung besand sich der Major im Generalstabe Nicolai. Die Rückkehr nach Leipzig erfolgt am 3. August nachmittags.

—* Ueber weitere Anschlußerklärungen zur Ueberlandzentrale in Gröba (Gemeindeverband Großenhain-Neißen-Osch) erzählt das „M. Tgl.“ folgendes: Es haben sich als Mitglieder gemeldet die Gemeinden Steudten, Reinsberg, Gohlis, Simbach, Kleintagen, Klappenborn, Bernitz, Weichshain, Mahlitzsch, Niederflaucha, Schönbach bei Riesa, Niederstein; ferner haben sich die Gemeinden Gröba bei Dommahsch und Wahwitz unter Vorbehalt bezüglich des Dresdener Wertes gemeldet. An Rittergütern haben sich angeschlossen Deutschendorf, Oberula, Tanneberg, Scharfberg, Barnitz, Porschnitz. Endlich hat das Rittergut Hirschstein, welches bereits sein eigenes kleines Elektrizitätswerk besitzt, seinen Beitritt angemeldet, indem es es für wesentlich vorteilhaft erachtet, seine Anlage an die Ueberlandzentrale anzuschließen. Im ganzen sind nunmehr aus dem Bezirke Neißen 2618 Glühlampen, 12 Wogenlampen 438%, Pferdekräften angemeldet. Selbstverständlich ist dies erst ein kleiner Anfang und im Verhältnis wenig, wenn man bedenkt, daß in den Bezirken Osch und Großenhain bereits gegen 150 Gemeinden und Rittergüter ihren Anschluß angemeldet haben.

—* Im Dom zu Meissen, in der altberühmten Albrechtsburg, fand am Sonnabend abend die Schlußfeier des 500jährigen Leipziger Universitätsjubiläums statt. Der Rektor Magnificentiſſimus, König Friedrich August, hatte sämtliche deutsche und ausländische Fürstlichkeiten, die den Feierlichkeiten in Leipzig

beigewohnt hatten, sowie die Professoren und Dekane der Leipziger Univerſität, an ihrer Spitze Rektor Eggeling Binding, ferner die in Dresden residierenden Gesandten, sämtliche Staatsminister, die Abordnungen der außerſächſiſchen Hochschulen, den chineſiſchen Gesandten als Vertreter der Univerſität Peking, den Leipziger Studenten-Festausſchuß, die Prager Studenten mit ihrem Rektor u. v. a., inſgeſamt 370 Personen, auf das alte Markgrafenſchloß geladen, um dort, wo um das Gründungsjahr der Leipziger Univerſität 1409 derer Gründer, Friedrich der Streitbare, reſidierte, noch einmal die erhabenden Momente der verfloſſenen Feſtwoche vorübergehen zu laſſen und gleichzeitig des jetzt vier Jahrhunderte im Dom zu Meißen ruhenden Stifter zu gedenken. In drei Sälen, im Bankeſſaale, im Kirchenſaale und im ſagen. Samtmacherzimmer waren die Gäſte des Königs untergebracht. Rechts vom König ſaß der Großherzog von Heſſen, links der Kronprinz von Rumänien, hieran zu beiden Seiten anſchließend der Herzog von Sachſen-Altenburg mit der Prinzgeſſin Johann Georg, Prinzgeſſin Mathilde zu Sachſen, Herzog Alexander zu Medlenburg, Karl Michael von Medlenburg, Erbprinz Reuß j. A., Heinrich XXVII., Prinz Otto von Schaumburg-Lippe, Kronprinz Georg und die Prinzen Max und Friedrich Chriſtian von Sachſen. Dem König gegenüber ſaß der Obermarſchall Graf Biſthum von Oſtritz, Präſident der Erſten Ständekammer, zur Rechten und Linken des Marſchalls Kultusminiſter Dr. Beck und Rektor Wirkl. Geh. Rat Binding. König Friedrich August hielt während der Feſtfeier folgende Rede: „Am Schluſſe der für alle Teilnehmer unvergeßlichen Feſtſtage habe ich Sie alle hier gebeten, um in meinem alten Ahnenſchloſſe noch einmal aller Tage zu gedenken. Zweimal war die Univerſität ſchon hier, vertrieben durch mißliche Verhältnisse aus Leipzig. Daß wir heute unſerem Feſte hier einen würdigen Abſchluß geben, iſt deſhalb um ſo erfreulicher. Daher fordere ich Sie auf, auch hier im alten Schloſſe, wie ſo oft in dieſen Tagen, zu ruſen: alma mater lipſionis vivat, crescat floreat!“ — In kurzen Worten dankte Profeſſor Binding. Nach Aufhebung der Feſtfeier hielt der König, umgeben von den Prinzen und Prinzgeſſinnen des königlichen Hauſes und den übrigen Fürſtlichkeiten, Cercle ab und hierbei zeichnete der König ganz beſonders die anweſenden Leipziger und Prager Studenten durch Anſprechen auf. Sonderzüge brachten in der 11. Stunde des Königs Gäſte nach Dresden und Leipzig zurück. Bei der Abfahrt erſchagte die alte Markgrafenburg in bengaliſchem Lichte. — Im Dome war an dieſem Tage die Gruft der alten Markgrafen und Kurfürſten geöffnet worden. Die Grabstätte Friedrich des Streitbaren war prächtig geſchmückt und Taufende beſichtigten die Ruhestätte des Stifiers der Leipziger Univerſität. Auch das Grabmal des Biſchofs Johann IV., der mit Otto von Münsterberg 1409 die deutſchen Studenten von Prag nach Leipzig geführt hat, hatte man in ſinniger Weiſe mit Blumen und Lorbeer geſchmückt.

—* Wie ſich die ſächſiſche Regierung zur Alkoholfrage ſtellt, iſt angeſichts der Erhöhung der Brau- u. c. Steuer ganz beſonders intereſſant. Man durfte daher auf die Haltung der Regierungsvorſteter auf dem jetzt in Dresden ſtattfindenden Guttempler-Kongreß, die beſtimmlich jeden Genuß des ſo viele Steuern bringenden Bieres, Weines u. c. verwerfen, gespannt ſein. Zunächst erklärte der Feſtleiter des Kongreßes bei der am Sonnabend abend ſtattgefundenen Begrüßungsfeier, er habe bei den Staats- und Kommunalbehörden ſo viel Entgegenkommen gefunden, wie er gar nicht erwartet hatte. — Namens der Königl. Sächſiſchen Staatsregierung erklärte im Auftrage des Rgl. Miniſteriums des Innern Geheimer Regierungsrat Dr. Blase die Guttempler hätten ſich die ſchöne und ſchwere Aufgabe geſetzt, im Alkoholeinen der gefährlichſten Feinde der Geſundheit und Wohlfahrt des Volkes zu bekämpfen, ſchwer, weil ſie alten Sitten der Bevölkerung entgegenzutreten hätten. Die Frage, ob Ganzabſtinenz oder Mäßigkeit der rechte Weg ſei, werde noch lange unentſchieden bleiben. Beim Leipziger Univerſitätsjubiläum habe er manchen geſehen, der ſich noch nicht für gänzliche Abſtinenz entſchieden habe. Aber man

In Stadt und Land

des Bezirkes Riesa und
vielen angrenzenden Ortſchaften
— Rotationsdruck. —

verbreitetste Zeitung.